Strategie
«ABC-Schutz Schweiz»
2019

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz

Impressum

Herausgeberin
Eidgenössische Kommission
für ABC-Schutz (KomABC)
c/o LABOR SPIEZ
Austrasse
CH-3700 Spiez
+41 58 468 18 55
www.komabc.ch

Mitwirkung
Mitglieder der KomABC
Dr. Anne Eckhardt* (Präsidentin)
Dr. Marco Brossi* (Vizepräsident)
Dr. Marc Cadisch*
Andreas Flückiger
Prof. Dr. Pilar Junier
Dr. med. Hugo Kupferschmidt*
Prof. Dr. med. Stephen Leib
Dr. Hans C. Matter
lic. iur. Beat Müller*
Dr. Ronald Rusch
Br Peter C. Stocker
Dr. Jean-Marc Vaucher
Dr. Urs Vögeli*
lic. rel. int. Claire Walenda
Dr. Jacques Wernly

* Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Strategie» der KomABC.

Wissenschaftliches Sekretariat der KomABC
Dr. César Metzger
Pia Feuz

Danksagung
Zahlreiche Expertinnen und Experten nahmen an Sitzungen der KomABC und an den beiden 2018 durchgeführten Strategie-Workshops teil und kommentierten frühere Versionen der Strategie. Damit haben sie wesentlich zur Strategieentwicklung beigetragen. Für die wertvolle Unterstützung und Beratung dankt ihnen die Kommission bestens.

Zitiervorschlag
Eidg. Kommission für ABC-Schutz (KomABC), 2019, Strategie «ABC-Schutz Schweiz» 2019

Premedia: Zentrum digitale Medien der Armee, 88.094 d

Vorwort 2

Die Strategie «ABC-Schutz Schweiz» in Kürze 4

Teil 1 – Strategie «ABC-Schutz Schweiz» 7

1 Kontext 9

2 Ziel und Grundsätze 10

2.1 Ziel 10
2.2 Grundsätze 10

3 Lageanalyse und -beurteilung 11

3.1 Bedrohungs- und Gefahrenlage für die Schweiz 11
3.2 Aktuelle Lage ABC-Schutz Schweiz 12

4 Strategische Stossrichtungen 14

4.1 ABC-Schutz vereinfachen 16
4.2 Leistungen vernetzen 16
4.3 Fähigkeiten stärken und erweitern 17
4.4 Sensibilisieren, motivieren und informieren 17

5 Ausblick 18

Teil 2 – Empfehlungen für die Umsetzung 20

6 Empfehlungen zu den strategischen Stossrichtungen 21

6.1 ABC-Schutz vereinfachen 22
6.2 Leistungen vernetzen 23
6.3 Fähigkeiten stärken und erweitern 25
6.4 Sensibilisieren, motivieren und informieren 27

Anhang 1 – Glossar 29

Anhang 2 – Abkürzungsverzeichnis 33

Vorwort

Die Bedrohungs- und Gefahrenlage im Bereich des ABC-Schutzes hat sich verschärft. Grund dafür sind vor allem sicherheitspolitische und technologische Entwicklungen. Staatliche Akteure verwenden chemische Waffen zu militärischen und kriminellen Zwecken und rufen damit auch gezielt Verunsicherung hervor. Terroristen publizieren und erproben Methoden zur Herstellung einfacher ABC-Waffen. Im Dark Web kursieren Informationen und Angebote im Zusammenhang mit ABC-Agenzien. Epidemien und Pandemien wie zum Beispiel aufgrund des Zikavirus in Südamerika und des Ebolavirus in Afrika, treten weltweit auf und können sich aufgrund der hohen Mobilität weit verbreiten. In der Schweiz begünstigt der Klimawandel die Verbreitung neuer Krankheiten, wie sie beispielsweise von wärmeliebenden Insekten übertragen werden.

Die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) hat 2007 die erste Strategie «ABC-Schutz Schweiz» herausgegeben. Der Bundesrat beauftragte die KomABC im gleichen Jahr, die Strategie periodisch zu aktualisieren. Diese Aufgabe hat die KomABC nun wahrgenommen, um den Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten in der Schweiz vor ABC-Ereignissen zu stärken.

Die Schweiz ist ein kleines, hoch entwickeltes, wohlhabendes und bevölkerungsdichtes Land. Auf einer kleinen Fläche von rund 41 000 Quadratkilometer leben über 8.5 Millionen Menschen. Mit knapp 12 Millionen Touristen im Jahr 2018 ist die Schweiz ein begehrtes Reiseziel. Regelmässig finden grössere Anlässe statt, die viele Besucher anziehen. Dank der vielen internationalen Konzerne und Organisationen, die ihren Sitz in der Schweiz haben, ist das Land zu einer internationalen Plattform in unterschiedlichen Bereichen geworden, unter anderem in der Wirtschaft, der Wissenschaft und Technologie, im Sport und in der Politik. Allein Genf wird jährlich von circa 200 000 Delegierten, vielen davon mit diplomatischen Status, bereist. Damit geht eine hohe Verantwortung für die Sicherheit vor ABC-Ereignissen einher.

Die Akteure von Bund, Kantonen und Dritten, welche diese Sicherheitsverantwortung mittragen, sind die primären Adressaten der vorliegenden Strategie. Von den Fachspezialisten über den Kommandanten bis hin zur Parlamentarierin wird der ABC-Schutz von allen Partnern geprägt. Nur wenn alle aufeinander abgestimmt handeln, können Bevölkerung und Umwelt wirksam geschützt werden.

Die strategischen Stossrichtungen der Strategie sind auf einen wirksamen und zeitgemässen Schutz ausgerichtet: Der ABC-Schutz in der Schweiz soll vereinfacht werden. Leistungen sollen vernetzt werden für einen effizienteren Einsatz der Mittel und zur Stärkung der Professionalität. Die Fähigkeiten der Einsatzkräfte und relevanten Organisationen sollen gestärkt und erweitert werden und es soll sensibilisiert, motiviert und informiert werden, damit das Engagement und die Kompetenz von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bevölkerung im ABC-Schutz gestärkt werden.

Den Partnern im ABC-Schutz soll die Strategie als gemeinsame Grundlage und Orientierung für künftige Entwicklungen dienen. An der Erarbeitung der Strategie waren zahlreiche Akteure des ABC-Schutzes auf den Ebenen Bund, Kantone und Dritte mit wichtigen Beiträgen beteiligt. Die KomABC dankt allen Beteiligten für den kritischen und konstruktiven Austausch und die wertvolle Zusammenarbeit.

Wie die vergangenen Jahrzehnte gezeigt haben, ist der ABC-Schutz in der Schweiz permanenten Veränderungen unterworfen. Dies führt dazu, dass auch die Strategie regelmässig von der KomABC überprüft und an neue Erkenntnisse und Gegebenheiten angepasst werden muss. Die Kommission wird die Umsetzung der Strategie daher begleiten und sich in den kommenden Jahren vor allem bei der Früherkennung neuer Entwicklungen, die für den ABC-Schutz relevant sind, engagieren.

Dr. Anne Eckhardt
Präsidentin KomABC

Dr. Marco Brossi
Vizepräsident KomABC

Die Strategie «ABC–Schutz Schweiz» in Kürze

Im Auftrag des Bundesrats entwickelte die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz KomABC 2007 die erste Strategie «ABC-Schutz Schweiz». Zwischen 2016 und 2019 wurde die neue Strategie erarbeitet und Ende 2019 finalisiert.

Die Aktualisierung erfolgte angesichts der Veränderungen in der Lageanalyse und -beurteilung, die seither eingetreten sind, und basiert auf dem Stand der Umsetzung der Strategie «ABC-Schutz Schweiz» 2007. Bei der aktuellen Lageanalyse stehen sicherheitspolitische und technologische Entwicklungen im Vordergrund.

Die Strategie «ABC-Schutz Schweiz» zielt darauf ab, den Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten, insbesondere kritische Infrastrukturen, in der Schweiz vor ABC-Ereignissen zu stärken. Sie umfasst vier strategische Stossrichtungen:

— **ABC-Schutz vereinfachen.** Der ABC-Schutz ist komplexer geworden. Sowohl im Bereich A als auch insbesondere in den Bereichen B und C existieren zahlreiche gefährliche Agenzien, deren Vielfalt und mögliche schädigende Auswirkungen auf Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerte mit dem wissenschaftlich-technologischen Fortschritt zunehmen. Im ABC-Schutz arbeiten viele Organisationen zusammen, die auf unterschiedlichen staatlichen Ebenen angesiedelt sind. Dazu kommen weitere Partner, beispielsweise aus der Industrie. Für eine effiziente Vorsorge und schnelles Handeln im Ereignisfall ist es wesentlich, die Übersichtlichkeit im ABC-Schutz zu verbessern und Grundlagen zu harmonisieren. Die Verantwortlichkeiten im ABC-Schutz sollen geklärt, die erforderlichen Informationen und Mittel schnell verfügbar sein und die Zusammenarbeit der Partner erleichtert werden.
— **Leistungen vernetzen.** Ein wirksamer ABC-Schutz setzt ein breites Spektrum an Kompetenzen und Mitteln voraus. Für einzelne Akteure ist es oft nicht möglich und sinnvoll, alle diese Kompetenzen und Mittel vorzuhalten. Neben einzelnen schweren Ereignissen können auch multiple simultan ablaufende Ereignisse räumlich verteilt auftreten. Daher ist es wesentlich, Kompetenzen und Mittel regional zu bündeln und räumlich verteilt vorzuhalten. Kompetente Personen, Informationen, Einsatzmittel und Infrastrukturen sind durch institutionalisierte Vernetzung im Fall von gemeinsamen Vorsorgeplanungen und der Bewältigung von Ereignissen besser verfügbar. Mittel können effizienter eingesetzt und die Professionalität beim ABC-Schutz weiter gestärkt werden. Damit soll schweizweit ein hohes Niveau beim ABC-Schutz erreicht werden, das den jeweiligen regionalen Risiken angepasst ist.
— **Fähigkeiten stärken und erweitern.** Der ABC-Schutz steht vor neuen Herausforderungen. Dazu zählen vor allem Veränderungen der sicherheitspolitischen Lage und der technologische Fortschritt, aber auch gesellschaftliche Entwicklungen, zum Beispiel die weiter fortschreitende Globalisierung. Um sich auf diese neuen Herausforderungen einstellen zu können, müssen die im ABC-Schutz tätigen Akteure bestehende

Kompetenzen und Fähigkeiten verstärken und um neue Elemente erweitern. Dies gilt insbesondere im Bereich des medizinischen ABC-Schutzes und für den Umgang mit Verunsicherung. Die Einsatzkräfte sowie andere relevante Organisationen sollen weiter dabei unterstützt werden, ihre Aufgaben schnell und wirksam zu erfüllen und sich frühzeitig auf neue Herausforderungen im ABC-Schutz einzustellen.

— **Sensibilisieren, motivieren und informieren.** Das Verständnis und das Interesse für den ABC-Schutz in Politik, Bevölkerung und Unternehmen sind nicht sehr ausgeprägt. International waren in den letzten Jahren zwar etliche ABC-Ereignisse zu verzeichnen, in der Schweiz gab es jedoch keine schwerwiegenden Vorkommnisse. Die Vorsorge für ABC-Ereignisse erhält nur wenig politische und gesellschaftliche Unterstützung. Der Sensibilisierung für den ABC-Schutz, der Motivation, sich für den ABC-Schutz zu engagieren, und der Information über den ABC-Schutz kommt daher hohe Bedeutung zu. Das Engagement und die Kompetenz von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bevölkerung im ABC-Schutz sollen gestärkt und damit die Resilienz gegenüber ABC-Ereignissen in der Schweiz intensiviert werden. Eine wirksame Kommunikation soll es allen von ABC-Ereignissen Betroffenen erlauben, ihre Verantwortung und Eigenverantwortung auch in Situationen der Verunsicherung kompetent wahrzunehmen.

Jeder Stossrichtung der Strategie sind zentrale Empfehlungen zugeordnet. Die Strategie soll für ungefähr zehn Jahre Gültigkeit beanspruchen. Bund, Kantone und Dritte sollen sich in Zukunft für ihre Massnahmen und Empfehlungen an der Strategie «ABC-Schutz Schweiz» orientieren können. Darüber hinaus soll diese auch die Zusammenarbeit aller Partner fördern und so einen möglichst effektiven Schutz vor ABC-Gefahren bewirken.

Teil 1 – Strategie «ABC-Schutz Schweiz»

1 Kontext

ABC-Schutz ist auf atomare (nukleare und radiologische; A), biologische (B) und chemische (C) Bedrohungen und Gefahren ausgerichtet. Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerte sollen vor beabsichtigten und nicht-beabsichtigten ABC-Ereignissen geschützt werden. Dabei stehen bevölkerungsschutzrelevante Vorkommnisse im Vordergrund, die das Zusammenwirken mehrerer Partner erfordern. Kleinere Vorkommnisse können im Allgemeinen gut von den jeweils zuständigen Organisationen bewältigt werden.

ABC-Schutz ist eine komplexe Aufgabe, die sich permanent wandelt. In den Bereichen A, B und C existiert je eine grosse Vielfalt gefährlicher Agenzien. Die Technologien zur Entwicklung, zur Produktion und zum Einsatz solcher Agenzien verändern sich ebenso wie die sicherheitspolitische Lage laufend. Für ABC-Ereignisse sind vielfältige Szenarien plausibel, die unterschiedliche Anforderungen an die Vorsorge und Ereignisbewältigung stellen.

Der ABC-Schutz ist eine Querschnittsaufgabe, an der zahlreiche Partner beteiligt sind. Die Verantwortlichkeiten sind auf Bund, Kantone, Gemeinden und Dritte verteilt. Zu den Dritten zählen unter anderem Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie, Betreiber der Kernkraftwerke, private Spitäler und Kompetenzzentren, die u.a. von Stiftungen getragen werden. Eine wichtige Rolle kommt auch der Bevölkerung zu, die in der Lage sein muss, bei ABC-Ereignissen Eigenverantwortung wahrzunehmen.

ABC-Ereignisse können schwere Schäden hervorrufen und grosse Verunsicherung auslösen. Da in den letzten Jahren in der Schweiz kaum ABC-Ereignisse eingetreten sind, ist die gesellschaftliche Aufmerksamkeit für den ABC-Schutz gering. Viele Organisationen tendieren angesichts des allgemeinen Effizienzdrucks dazu, Investitionen in den ABC-Schutz zu reduzieren oder aufzuschieben. Dies ist riskant in Anbetracht einer immer grösser werdenden Vielfalt und Plausibilität von möglichen Szenarien. Aufgrund der sicherheitspolitischen Lage, neuer technologischer Entwicklungen und Möglichkeiten, Veränderungen der epidemiologischen Situation sowie der wachsenden Komplexität und Verletzlichkeit von Gesellschaft und Infrastrukturen sind bevölkerungsschutzrelevante Ereignisse in der Schweiz wahrscheinlicher geworden. Zudem können Terroranschläge auch in der Schweiz nicht ausgeschlossen werden.

2003 beauftragte der Bundesrat die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz KomABC, ein «Konzept Nationaler ABC-Schutz» zu erarbeiten. Daraus entstand die 2007 veröffentlichte erste Strategie «ABC-Schutz Schweiz», die auch einige Empfehlungen umfasste. 2011 wurden das «Konsenspapier: Vorsorge und Bewältigung von ABC-Ereignissen» sowie die «Empfehlungen der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz an den Bundesrat zur Vorsorge und Bewältigung von ABC-Ereignissen» mit weiteren Empfehlungen herausgegeben, die auf der Strategie beruhten.

2015 überprüfte die KomABC die Umsetzung der Strategie und publizierte die Ergebnisse in einem Bericht. Sie kam zum Schluss, dass seit 2007 wesentliche Fortschritte im ABC-Schutz erzielt wurden, jedoch in einigen Bereichen nach wie vor Handlungsbedarf besteht. Gleichzeitig steht die Schweiz beim ABC-Schutz, wie in der Lageanalyse und -beurteilung in Kapitel 3 aufgezeigt, vor neuen Herausforderungen.

Zur Aktualisierung der Strategie erarbeitete die Kommission auf der Grundlage der Strategie ABC-Schutz Schweiz von 2007, des Konsenspapiers, eigener Untersuchungen wie dem Umsetzungsbericht von 2015, einer umfassenden Risikoanalyse und einer SWOT-Analyse sowie im Dialog mit Expertinnen und Experten einen Entwurf für eine neue ABC-Schutz-Strategie. Dieser Entwurf wurde an Workshops mit Vertretern der Partner im ABC-Schutz Schweiz zur vorliegenden Strategie weiterentwickelt.

2 Ziel und Grundsätze

2.1 Ziel

Die Strategie «ABC-Schutz Schweiz» zielt darauf ab, den Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten, insbesondere kritische Infrastrukturen, in der Schweiz vor ABC-Ereignissen zu stärken.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig,

- neue Risiken frühzeitig zu erkennen, zu vermindern oder zu begrenzen und wenn möglich zu vermeiden;
- Vorsorge für die Bewältigung von ABC-Ereignissen zu treffen;
- ABC-Ereignisse schnell zu erkennen sowie rasch und kompetent zu beurteilen;
- Interventionen der Einsatzorgane effizient und effektiv durchzuführen;
- eine einheitliche und wirksame Kommunikation bei ABC-Ereignissen sicherzustellen;
- die schnelle und vollständige Regeneration nach einem ABC-Ereignis zu fördern;
- konsequent Lehren aus ABC-Ereignissen im In- und Ausland zu ziehen;
- erforderliche Systemanpassungen im ABC-Schutz umzusetzen und
- generell eine effektive und gute Zusammenarbeit aller Partner im ABC-Schutz sicherzustellen.

Die Strategie wurde im Wissen darum formuliert, dass ein absoluter Schutz vor ABC-Ereignissen nicht möglich ist. Letztlich muss die Politik darüber entscheiden, welche Restrisiken verantwortbar sind.

Die Strategie «ABC-Schutz Schweiz» soll eine gemeinsame Grundlage bilden für Massnahmen und Empfehlungen von Bund, Kantonen und Dritten im ABC-Schutz und das Zusammenwirken aller Partner fördern.

2.2 Grundsätze

Um das Ziel der Strategie zu erreichen, sind folgende Grundsätze zu beachten:

1. Der ABC-Schutz soll evidenzbasiert erfolgen, also auf wissenschaftlichen Erkenntnissen oder mindestens auf breit anerkannten Best Practices beruhen, und sich auf dem Stand der Technik bewegen.
2. Beim ABC-Schutz ist regionalen Besonderheiten Rechnung zu tragen.
3. Auch bei grösseren ABC-Ereignissen sollen vorzugsweise diejenigen Organisationen zum Einsatz kommen, die sich im Alltag mit den entsprechenden ABC-Themen befassen, also zum Beispiel Universitätsspitäler oder Behörden der Sicherheitsaufsicht.
4. Internationale Vernetzung und Zusammenarbeit sind wichtig, dürfen aber nicht dazu führen, dass Abhängigkeiten vom Ausland entstehen, die die Ereignisbewältigung massgeblich erschweren oder beeinträchtigen.

3 Lageanalyse und –beurteilung

3.1 Bedrohungs– und Gefahrenlage für die Schweiz

Die Bedrohungs- und Gefahrenlage im ABC-Schutz hat sich nach Einschätzung der KomABC im vergangenen Jahrzehnt gewandelt. Neue Entwicklungen müssen jeweils im Gesamtzusammenhang analysiert und beurteilt werden.

Die weiter zunehmende Globalisierung, Migrationsbewegungen sowie die Klimaerwärmung begünstigen das Auftreten und die Verbreitung von Krankheitserregern in der Schweiz. In der Forschung und Entwicklung in der Schweiz wird an neuen Erkenntnissen und Produkten gearbeitet, die zu ABC-Schutzrelevanten Ereignissen führen oder dazu beitragen könnten. Dies gilt aktuell insbesondere im Bereich der Biowissenschaften. Zudem werden innerhalb der Schweiz und durch die Schweiz grosse Mengen und eine grosse Vielfalt von Gefahrstoffen, darunter chemische Gefahrstoffe und radioaktive Substanzen, transportiert.

Die geopolitische Lage ist durch die Abwertung von Abrüstungsverträgen, die Modernisierung und Aufrüstung der Nuklearwaffenbestände und die Verfolgung der Nuklearwaffenfähigkeit einzelner Länder gekennzeichnet sowie durch eine Zunahme von Einsätzen mit chemischen Kampfstoffen weltweit. Beispiele sind der Einsatz von chemischen Kampfstoffen in Syrien seit 2013, die Ermordung von Kim Jong Nam in Malaysia 2017, der Angriff mit Nervengift auf S. und J. Skripal in England 2018 und die Aufdeckung eines Terror-Labors zur Herstellung von Rizin in Deutschland 2018. Internationale Organisationen und Mechanismen, die den Einsatz von ABC-Waffen verhindern sollen, verlieren an Gewicht und Möglichkeiten zur Einflussnahme.

International verfügen verschiedene Akteure, von staatlichen Organisationen bis hin zu potenziellen Einzeltätern, über Kenntnisse und Mittel im ABC-Bereich. Die politische Polarisierung zwischen und innerhalb von Staaten erhöht die Wahrscheinlichkeit von kriegerischen Ereignissen und ABC-Anschlägen weltweit. Fragile und destabilisierte Staaten bieten Rückzugsmöglichkeiten für transnationale Terrororganisationen und sind ggf. auch Quellen für Informationen und Material im Bereich der ABC-Waffen. Staaten sowie terroristische und kriminelle Organisationen setzen vermehrt Instrumente der hybriden Kriegsführung ein. Dabei ist der Aggressor schwer fassbar, irreguläre Kräfte sind im Einsatz und es werden verschiedenartige Mittel genutzt, insbesondere auch mit dem Ziel gesellschaftlicher Destabilisierung. ABC-Waffen sind in diesem Kontext Instrumente, die zunehmend in Konflikten eingesetzt werden neben weiteren wie etwa Cyberangriffen. Mit dem Darknet hat sich ein neuer Marktplatz für Informationen und Mittel entwickelt, der auch für den ABC-Schutz relevant ist. Zugleich sinken die technologischen Schwellen für die Herstellung von ABC-Waffen. Bei Anschlägen ist vermehrt mit multiplen simultan ablaufenden Ereignissen zu rechnen.

Gesellschaftliche Entwicklungen verstärken die potenziellen Auswirkungen von ABC-Ereignissen. Neue Techniken und Technologien, beispielsweise Drohnen und Nanotechnologie, können dazu beitragen, dass sich das Schadenausmass von ABC-Unfällen und -Angriffen erhöht. Wissen, Informationen, Prozesse und Verfahren mit Dual-Use-Charakter nehmen im Bereich der Forschung und Entwicklung zu und lassen sich gesellschaftlich und staatlich nur schwer kontrollieren. Hohe Wertekonzentrationen, zum Beispiel entlang von Transportachsen, führen im Fall eines ABC-Ereignisses zu grossen Schadenausmassen. Aufgrund der wachsenden Komplexität von Gesellschaft und Infrastrukturen können ABC-Ereignisse sehr weitreichende Auswirkun-

gen entfalten, die sich anfänglich kaum einschätzen lassen. Die Verunsicherung, die mit ABC-Unfällen, vor allem aber auch mit ABC-Anschlägen, einhergehen kann, gewinnt im postfaktischen Zeitalter und angesichts der intensiven Nutzung von Social Media stark an Bedeutung.

3.2 Aktuelle Lage ABC–Schutz Schweiz

Seit der Verabschiedung der Strategie «ABC-Schutz Schweiz» 2007 wurden zwar viele der darin enthaltenen Empfehlungen umgesetzt und die Vorsorge im ABC-Schutz weiterentwickelt. Es besteht jedoch weiterhin Handlungsbedarf, insbesondere da sich das Umfeld seither verändert hat.

In vielen Organisationen, die in den ABC-Schutz eingebunden sind, wirken fachkundige Personen. Insofern schätzt die KomABC die Ausgangslage im ABC-Schutz Schweiz als günstig ein. Bestrebungen, das ABC-Fachwissen zu erhalten und auszubauen, sind teilweise vorhanden. Auf allen Ebenen finden sich qualitativ hochwertige Infrastrukturen, zum Beispiel beim Labor Spiez, bei den Regionallaboratorien des Regionallabornetzwerkes RLN, beim Institut de radiophysique IRA oder im Paul Scherrer Institut PSI. Die Einsatzmittel einzelner Partnerorganisationen sind auf einem guten Stand.

Weitere Stärken, die dem ABC-Schutz in der Schweiz zugutekommen, sind die Bürgernähe des politischen Systems und das gelebte Subsidiaritätsprinzip. Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung fühlt sich grundsätzlich sicher im öffentlichen Raum und gut geschützt durch Behörden und Einsatzkräfte. Für Informationen stehen bereits etablierte vertrauenswürdige Informationsplattformen wie die Webseiten des Bundesamts für Bevölkerungsschutz (BABS), des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) oder spezialisierter Institutionen, zum Beispiel des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (ENSI) und des Paul Scherrer Instituts (PSI), zur Verfügung.

In einigen Bereichen besteht nach Ansicht der KomABC jedoch Verbesserungspotenzial. Die Kommission beobachtet beispielsweise, dass das Spektrum der beteiligten Partner auf verschiedenen Ebenen und die Verantwortlichkeiten, die teilweise nicht eindeutig geklärt sind, die Zusammenarbeit im ABC-Schutz erschweren und zu unterschiedlichen Voraussetzungen im Ereignisfall führen. Der A-Bereich ist hauptsächlich auf Bundesstufe geregelt, die Bereiche B und C mehrheitlich auf kantonaler Stufe. Die KomABC stellt fest, dass immer wieder Schwierigkeiten bestehen, über die Grenzen der eigenen Institution hinaus zu denken und sich zu vernetzen. Eine Stelle, die einen schweizweiten Überblick des ABC-Schutzes hat und die involvierten Akteure beraten und zusammenbringen kann, zum Beispiel zwecks Nutzung von Synergien, fehlt.

Die Armee unterstützt den ABC-Schutz im zivilen Bereich lageabhängig subsidiär. Durch vermehrte Fokussierung auf die spezifisch militärischen Aufgaben kann sie in gewissen Lagen den zivilen Bereich nicht mehr im gleichen Umfang wie bisher unterstützen. Obgleich der ABC-Schutz fachlich anspruchsvoll ist, muss in vielen Bereichen die Miliztauglichkeit gewährleistet sein, was angesichts der anspruchsvoller werdenden Bedrohungslage und der Entwicklung neuer Einsatzmittel sowie Veränderungen in Strategie und Taktik immer mehr eine Herausforderung darstellt. Im Spannungsfeld von Individualisierung und gesellschaftlicher Solidarität besteht zudem die Gefahr, dass die für den ABC-Schutz wichtigen Milizaufgaben vor allem bei jungen Menschen an Attraktivität verlieren.

Das Ausbildungsangebot im ABC-Bereich ist noch kaum harmonisiert und meist nicht zertifiziert. Bei verschiedenen Partnern sind einige der Einsatzmittel veraltet und genügen nur noch bedingt den heutigen Anforderungen.

Im Gesundheitswesen werfen die wachsende Ressourcenknappheit, die Privatisierung und der Kostendruck Fragen zur Leistungsfähigkeit bei einem ABC-Ereignis auf. Abhängigkeiten vom Ausland gefährden die Verfügbarkeit der bei einem ABC-Ereignis benötigten Medikamente. Die Privatisierung im Gesundheitswesen führt tendenziell zu einem Abbau gemeinwirtschaftlicher Leistungen. Die Verpflichtung privat geführter Gesundheitsinstitutionen für Spezialaufgaben, beispielsweise bei selten auftretenden Ereignissen wie Strahlenkrankheit oder hochansteckende Viruserkrankungen oder zur Dekontamination in Folge eines Ereignisses, gestaltet sich zunehmend schwieriger.

Eine weitere Herausforderung bildet die internationale Ausrichtung grosser Unternehmen, zum Beispiel der chemischen Industrie. Die Mobilität von Führungs- und Fachkräften in diesen Unternehmen hat zur Folge, dass diese nicht immer gut mit den regionalen Verhältnissen und dem hierzulande gelebten Milizsystem im ABC-Schutz vertraut sind.

Zum Umgang mit Verunsicherung infolge eines ABC-Ereignisses sind bei den Partnern im ABC-Schutz in der Schweiz nur wenige systematische Grundlagen und Erfahrungen vorhanden. Die Kompetenz der Bevölkerung in der Bewältigung und Verarbeitung von ABC-Ereignissen ist gering. Es darf also nicht davon ausgegangen werden, dass die Bevölkerung im Fall eines ABC-Ereignisses die notwendige Eigenverantwortung wahrnehmen und entsprechend handeln kann, das heisst in der Lage ist, sich sachgerecht zu informieren, zu schützen etc.

4 Strategische Stossrichtungen

Aus den Zielen und Grundsätzen sowie aus der Lageanalyse und -beurteilung leitet die KomABC vier strategische Stossrichtungen ab:

- **ABC-Schutz vereinfachen.** Vereinfachung ist wesentlich, um ein schnelles und wirksames Handeln im Ereignisfall zu unterstützen und die Effizienz des ABC-Schutzes weiter zu verbessern. Die Verantwortlichkeiten im ABC-Schutz sollen geklärt, die erforderlichen Informationen und Mittel schnell verfügbar sein und die Zusammenarbeit der Partner erleichtert werden.
- **Leistungen vernetzen.** Kompetente Personen, Informationen, Einsatzmittel und Infrastrukturen sind durch institutionalisierte Vernetzung im Fall von gemeinsamen Vorsorgeplanungen und der Bewältigung von Ereignissen besser verfügbar. Mittel können effizienter eingesetzt und die Professionalität beim ABC-Schutz weiter gestärkt werden. Damit soll schweizweit ein hohes Niveau beim ABC-Schutz erreicht werden, das den jeweiligen regionalen Risiken angepasst ist.
- **Fähigkeiten stärken und erweitern.** Die Einsatzkräfte sowie andere relevante Organisationen sollen weiter dabei unterstützt werden, ihre Aufgaben schnell und wirksam zu erfüllen. Dazu gehört auch, sich frühzeitig auf neue Herausforderungen im ABC-Schutz einzustellen.
- **Sensibilisieren, motivieren und informieren.** Das Engagement und die Kompetenz von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bevölkerung im ABC-Schutz sollen gestärkt und damit die Resilienz gegenüber ABC-Ereignissen in der Schweiz intensiviert werden. Eine wirksame Kommunikation soll es allen von ABC-Ereignissen Betroffenen erlauben, ihre Verantwortung und Eigenverantwortung auch in Situationen der Verunsicherung kompetent wahrzunehmen.

Aus den Stossrichtungen leitet die KomABC Empfehlungen ab, die dazu beitragen, das Ziel der Strategie zu erreichen.

Tätigkeiten, die besonders wichtig und dringend sind und daher bei der Umsetzung der Strategie prioritär behandelt werden sollten, werden in der Strategie als «Schlüsselempfehlungen» bezeichnet.

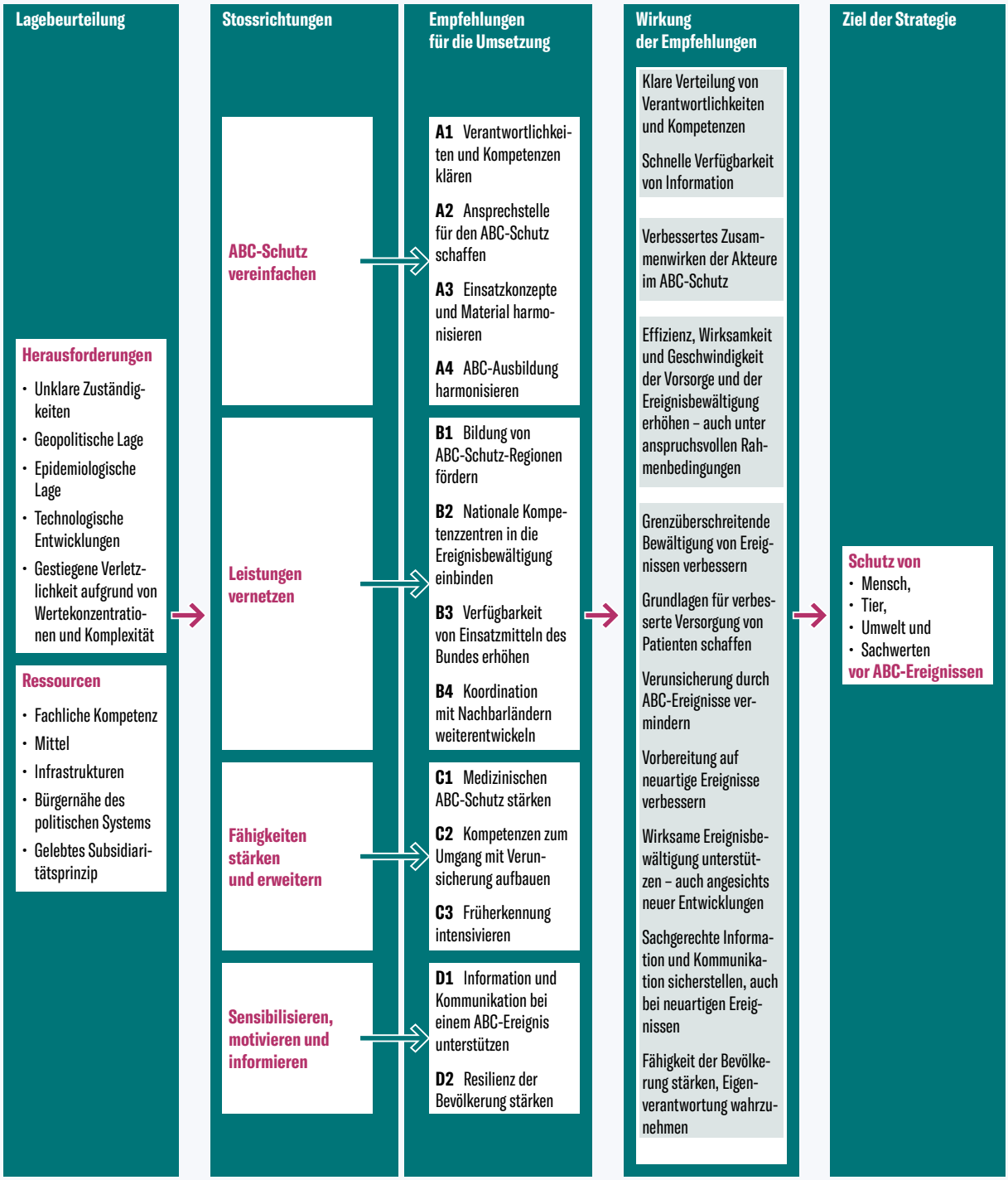

Abbildung: Wirkungsmodell der Strategie ABC-Schutz Schweiz

4.1 ABC–Schutz vereinfachen

Ausgangslage / Veranlassung

Der ABC-Schutz entspricht einer Querschnittsaufgabe, an der viele Akteure beteiligt sind. Obwohl die Verantwortlichkeiten in der föderalistischen Schweiz grundsätzlich auf Bund, Kantone, Gemeinden und Dritte aufgeteilt sind, sind die Zuständigkeiten und Kompetenzen in verschiedenen Bereichen nicht eindeutig. Es fehlen teilweise auf nationaler Ebene verankerte Regelungen und Konzepte – oder aber sie sind nicht aufeinander eingespielt – sowie eine koordinierende Anlaufstelle, die eine Übersicht über den gesamten ABC-Schutz in der Schweiz hat.

Schlüsselempfehlungen

A1 - Verantwortlichkeiten und Kompetenzen klären
A2 - Ansprechstelle für den ABC-Schutz schaffen

Weitere Empfehlungen

A3 - Einsatzkonzepte und Material harmonisieren
A4 - ABC-Ausbildung harmonisieren und zertifizieren

Zielzustand

- Die Zuständigkeiten im ABC-Schutz sind klar definiert und zugewiesen.
- ABC-Schutz-relevante Informationen sind für alle Partner schnell und in hoher Qualität verfügbar.
- Das Zusammenwirken der Akteure im ABC-Schutz ist verbessert.

4.2 Leistungen vernetzen

Ausgangslage / Veranlassung

Für die erfolgreiche Bewältigung eines ABC-Ereignisses sind Spezialistinnen und Spezialisten sowie zweckmässige Einsatzmittel nötig. Dies bedingt ausreichend finanzielle Mittel, um fachkundiges Personal zu rekrutieren sowie Einsatzequipen auszubilden und auszurüsten. Aus fachlichen und finanziellen Gründen und in Bezug auf die regionalen Risiken ist es nicht sinnvoll, sämtliche Leistungen im ABC-Bereich in jedem Kanton vorzuhalten. Für Vorsorge und Bewältigung soll es möglich sein, die jeweils geeignetsten Spezialistinnen und Spezialisten einzubinden.

Schlüsselempfehlungen

B1 - Bildung von ABC-Schutz-Regionen fördern
B2 - Nationale Kompetenzzentren in die Ereignisbewältigung einbinden

Weitere Empfehlungen

B3 - Verfügbarkeit von Einsatzmitteln des Bundes erhöhen
B4 - Koordination mit Nachbarländern weiterentwickeln

Zielzustand

- Vorsorge und Ereignisbewältigung sind den regionalen Bedürfnissen und Risiken angepasst.
- Das Zusammenwirken der Akteure im ABC-Schutz ist verbessert.
- Effizienz, Wirksamkeit und Geschwindigkeit der Vorsorge und Ereignisbewältigung sind gestärkt – auch unter schwierigen Rahmenbedingungen und über nationale Grenzen hinweg.

4.3 Fähigkeiten stärken und erweitern

Ausgangslage/ Veranlassung

Die politische Aufmerksamkeit für den ABC-Schutz ist gering, da die Schweiz in den letzten Jahren kaum von ABC-Ereignissen betroffen war. Das Engagement für die Entwicklung des ABC-Schutzes ist aus Kostengründen rückläufig, beispielsweise im medizinischen ABC-Schutz. Bund und Kantone investieren teils zurückhaltender in Vorsorgemassnahmen. Aus vergangenen Ereignissen wurden die Lehren teilweise gezogen, aber die abzuleitenden Anpassungen nicht systematisch umgesetzt. Aufgrund der neuen Informations- und Kommunikationskanäle wie Soziale Medien sowie dem Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Produktion falscher Informationen besteht ein zunehmendes Manipulationspotenzial. Manche der zahlreichen Informationsquellen weisen nicht die erforderliche inhaltliche Qualität auf. Sowohl in der Vorbeugungsphase als auch im Ereignisfall wird die Bevölkerung bei einem ABC-Ereignis kaum wissen, welche Informationen vertrauenswürdig sind, was zu grosser Verunsicherung führen kann.

Schlüsselempfehlungen

C1 - Medizinischen ABC-Schutz stärken

C2 - Kompetenzen zum Umgang mit Verunsicherung aufbauen

Weitere Empfehlung

C3 - Früherkennung intensivieren

Zielzustand

- Die Akteure sind frühzeitig gut auf neuartige Entwicklungen vorbereitet und können im Ereignisfall angemessen auf diese reagieren.
- Die Vorsorge im ABC-Schutz ist wirksam und effizient. Die Ereignisbewältigung funktioniert zielgerichtet und schnell.

4.4 Sensibilisieren, motivieren und informieren

Ausgangslage/ Veranlassung

Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung fühlt sich sicher vor ABC-Ereignissen und vertraut im Ereignisfall auf geeignete Einsatzorganisationen. Die Bereitschaft, sich im ABC-Schutz zu engagieren, genügt angesichts der effektiv vorhandenen Risiken nicht.

Schlüsselempfehlung

D1 - Information und Kommunikation bei einem ABC-Ereignis unterstützen

Weitere Empfehlung

D2 - Resilienz der Bevölkerung stärken

Zielzustand

- Die Bevölkerung ist für den ABC-Schutz sensibilisiert. Sie ist bereit, bei diesem aktiv mitzuwirken und sie weiss auch im Ereignisfall, was zu tun ist.
- Personen, die natur- und ingenieurwissenschaftlich arbeiten, sind für die Gefahren von Dual Use sensibilisiert.
- Die Krisen-Kommunikation (sowohl Informationen/Verhaltensanweisungen wie auch Fachkommunikation), welche die Ereignisbewältigung und die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erleichtert, ist für ein breites Spektrum von Szenarien über alle Ebenen fundiert, etabliert und erprobt – sie funktioniert auch im Fall neuartiger Ereignisse.

5 Ausblick

Der ABC-Schutz bewegt sich aktuell in einem Umfeld, das sich stark verändert. Ursachen dafür sind vor allem die instabile geopolitische Lage, die unvorhersehbare epidemiologische Lage, der schnelle technologische Fortschritt und neue Angriffsformen, die sowohl von staatlichen als auch terroristischen und kriminellen Organisationen oder Elementen ausgehen.

Das sicherheitspolitische Umfeld der Schweiz ist gegenwärtig durch eine Vielzahl von Spannungsfeldern gekennzeichnet. Diese betreffen sowohl Europa als auch internationale Krisenherde, etwa im Nahen Osten. Gleichzeitig hat sich das Machtgleichgewicht von einer bipolaren hin zu einer multipolaren Welt verschoben. Es lässt sich nicht abschätzen, wie sich die Lage in Bezug auf ABC-Gefährdungen für die Schweiz entwickeln wird und ob der ABC-Schutz dadurch plötzlich an Bedeutung gewinnen wird. Konflikte und Terrorismus mit ABC-Stoffen können auf die Schweiz oder das nahe Ausland auch aus weiter Ferne und ohne Vorwarnung unerkannt übergreifen.

Naturbedingte Notlagen, zum Beispiel aufgrund eines schweren Erdbebens oder einer Pandemie mit neu auftretenden Krankheitserregern können nach wie vor nicht ausgeschlossen werden. Mit dem Klimawandel erweitern sich die Verbreitungsgebiete von Krankheitserregern und Schädlingen für Mensch, Tier und Pflanzen. Die häufiger werdenden meteorologischen Extremereignisse (zum Beispiel Starkniederschläge, Stürme, Trockenzeiten) können Störfälle in Anlagen und bei Transporten auslösen und damit Sekundärereignisse mit ABC-Agenzien nach sich ziehen. Das anhaltende Bevölkerungswachstum und zunehmende Wertekonzentrationen, vor allem in den Ballungsräumen, tragen zur Erhöhung der Risiken von Unfällen mit ABC-Gefahrstoffen bei. Die globale Mobilität begünstigt das Auftreten unvorhersehbarer Krankheitsausbrüche, Epidemien und Pandemien und die Verbreitung der verursachenden Krankheitserreger. Neue technologische Entwicklungen wirken sich beim ABC-Schutz sowohl im Safety- wie auch im Security-Bereich aus. Angesichts einer grossen Dynamik, insbesondere in der biowissenschaftlichen Forschung, muss der Dual Use von Wissen und Informationen in Zukunft im ABC-Schutz intensiv weiterverfolgt werden. Dabei ist nicht nur dem Schutz von Menschen, sondern auch von Tieren und Umwelt Aufmerksamkeit zu schenken. Um einen wirksamen ABC-Schutz zu gewährleisten müssen Technologien, die einen ABC-Angriff erleichtern, unterstützen oder verschärfen könnten, wie Drohnen, Nanotechnologie und Cyberangriffe, ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Simultan auftretende Ereignisse gewinnen angesichts der zunehmenden Vernetzung, insbesondere der digitalen, sowohl im Bereich der ABC-Unfälle als auch für ABC-Angriffe an Bedeutung, da sie schwieriger zu bewältigen und zu beherrschen sind. Ereignisse, die weniger auf direkte Schäden als auf ein hohes Mass an Verunsicherung und Destabilisierung abzielen, werden voraussichtlich weiterhin besondere Aufmerksamkeit erfordern.

ABC-Anschläge auf Lebensgrundlagen der Menschen muss angesichts neuer vor allem bio-technologischer Entwicklungen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden, um hohe volkswirtschaftliche Kosten zu vermeiden und die Umwelt um ihrer selbst willen zu schützen. Die Auswirkungen solcher Ereignisse können erheblich sein und eine langwierige Schadensbehebung erfordern.

Bei der Umsetzung der Strategie ABC-Schutz Schweiz wird es wesentlich sein, diese Entwicklungen im Auge zu behalten und die Strategie bei Bedarf nachzuführen. Die vorliegende Strategie soll für ungefähr zehn Jahre Gültigkeit beanspruchen. Entwicklungen im und rund um den ABC-Bereich wird die KomABC beobachten. Sollten sich wesentliche Veränderungen abzeichnen, würde die Kommission die Aktualisierung zu einem früheren Zeitpunkt prüfen.

Teil 2 – Empfehlungen für die Umsetzung

6 Empfehlungen zu den strategischen Stossrichtungen 24

6.1 ABC-Schutz vereinfachen 24
6.2 Leistungen vernetzen 25
6.3 Fähigkeiten stärken und erweitern 27
6.4 Sensibilisieren, motivieren und informieren 29

Anhang 1 – Glossar 31

Anhang 2 – Abkürzungsverzeichnis 35

6 Empfehlungen zu den strategischen Stossrichtungen

Jeder Stossrichtung der Strategie sind zentrale Empfehlungen zugeordnet. Für die Umsetzung der Empfehlungen ist jeweils eine federführende Organisation vorgeschlagen. Diese Organisation soll die Führung bei der Umsetzung übernehmen, muss aber die Empfehlung nicht unbedingt selbst umsetzen. Bei allen Empfehlungen sind die betroffenen Partner von Bund, Kantonen und Dritten sowie der Wissenschaft in geeignetem Rahmen einzubeziehen. Die empfohlenen Zeitspannen ergeben sich aus der Dringlichkeit der Umsetzung.

Die KomABC empfiehlt im Sinne einer erfolgreichen ABC-Schutz-Vorsorgeplanung, die Umsetzung in den nächsten zehn Jahren zu realisieren. Aus diesem Grund wird sich die Kommission über die Umsetzungsfortschritte einzelner Empfehlungen periodisch informieren lassen. Vor einer erneuten Aktualisierung der Strategie wird sie eine systematische Überprüfung der Umsetzung der Empfehlungen vornehmen, die Ergebnisse dieser Überprüfung dokumentieren und dem/der Departementschef/-in VBS rapportieren.

6.1 ABC-Schutz vereinfachen

Der ABC-Schutz ist komplexer geworden. Sowohl im Bereich A als auch insbesondere in den Bereichen B und C existieren zahlreiche gefährliche Agenzien, deren Vielfalt und mögliche schädigende Auswirkungen auf Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerte mit dem wissenschaftlich-technologischen Fortschritt zunehmen.

Im ABC-Schutz arbeiten viele Organisationen zusammen, die auf unterschiedlichen staatlichen Ebenen angesiedelt sind. Dazu kommen weitere Partner, beispielsweise aus der Industrie. Für eine effiziente Vorsorge und schnelles Handeln im Ereignisfall ist es wesentlich, die Übersichtlichkeit im ABC-Schutz zu verbessern und Grundlagen zu harmonisieren.

Um den ABC-Schutz in der Schweiz zu vereinfachen, sollten vier Empfehlungen umgesetzt werden:

***A1 Verantwortlichkeiten und Kompetenzen klären**

- *Ziel:* Zuständigkeiten im ABC-Schutz klar definieren und verteilen
- *Beschreibung:* Bund, Kantone und Dritte führen gemeinsam ein Projekt durch, um die Verteilung der Verantwortlichkeiten zu klären. Als Grundlage für das Projekt ist zunächst eine Übersicht über die rechtlichen Voraussetzungen sowie bestehende Vereinbarungen und Konzepte erforderlich. Anschliessend verständigen sich die Partner im ABC-Schutz auf eine wirksame Abgrenzung und Verteilung der Zuständigkeiten und passen die Rechtsgrundlagen entsprechend an. Zudem ist zu klären, zu kommunizieren und auszubilden, welche Organisation in welchem Bereich des ABC-Schutzes und in welcher Phase des integralen Risikomanagements basierend auf einer Rechtsgrundlage die Führung übernimmt.
- *Empfohlene Zeitspanne bis zum Beginn der Durchführung des Projekts:* 1 Jahr
- *Federführung:* BABS

***A2 Ansprechstelle für den ABC-Schutz schaffen**

- *Ziel:* Verfügbarkeit von ABC-Schutz-relevanten Informationen schnell und wirksam sicherstellen
- *Beschreibung:* Für den ABC-Schutz soll eine nationale Ansprechstelle geschaffen werden. Diese Ansprechstelle beantwortet Anfragen zum ABC-Schutz resp. stellt den Kontakt zu den zuständigen fachkompetenten Stellen her. Sie unterstützt den Austausch zwischen Forschung, Verwaltung und den Praktikern «an der Front» und kann auch Datengrundlagen für den ABC-Schutz erstellen resp. verwalten, beispielsweise eine Übersicht über Einsatzmittel oder eine Datenbank zu ABC-Ereignissen, die auch Informationen zur Bewältigung (im Sinn der Etablierung von Best Practices) enthält. Die Ansprechstelle ist mit Personen besetzt, die über eine hohe Fachkompetenz im ABC-Schutz verfügen.
- *Empfohlene Zeitspanne bis zur Schaffung resp. Bezeichnung der Ansprechstelle:* 2 Jahre
- *Federführung:* BABS

A3 Einsatzkonzepte und Material harmonisieren

- *Ziel:* Zusammenarbeit zwischen Akteuren im ABC-Schutz vereinfachen
- *Beschreibung:* Für eine möglichst wirkungsvolle und effiziente Bewältigung von ABC-Ereignissen über die kantonalen Grenzen hinweg sind – wo sinnvoll – Einsatzkonzepte und Material zu harmonisieren, wobei das Supply-Chain-Management und der gesamte Lebenszyklus des Materials zu berücksichtigen sind. Bei den Einsatzkonzepten ist zunächst zu klären, inwiefern das Handbuch für ABC-Einsätze der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) auch bei anderen Einsatzkräften zur Anwendung

kommt. Bei den Einsatzmitteln ist – wo erforderlich – darauf zu achten, einfache, robuste Mittel zu beschaffen und einzusetzen, um die Miliztauglichkeit des Materials zu verbessern. Die Mittel sollen nach Möglichkeit standardisiert und die Kompatibilität soll verbessert werden. Zudem ist eine einfache und schnelle Wartung anzustreben. Ein mögliches Modell zur Umsetzung dieser Massnahme stellt die Bildung von Konkordaten/Regionen (vgl. Empfehlung B1) dar.
- *Empfohlene Zeitspanne bis zur Harmonisierung der Einsatzkonzepte:* 5 Jahre, bis zur weitgehenden Harmonisierung des Materials: 10 Jahre
- *Federführung:* BABS

A4 ABC-Ausbildung harmonisieren
- *Ziel:* Verständigung und Zusammenwirken der Akteure im ABC-Schutz verbessern
- *Beschreibung:* Die ABC-Schutz-Ausbildung soll vereinheitlicht werden. Wer erfolgreich eine Ausbildung absolviert hat, soll ein Zertifikat erhalten können. Dieses soll in der gesamten Schweiz Gültigkeit besitzen, die Attraktivität der Absolventen im beruflichen Umfeld erhöhen und im Rahmen anderer Ausbildungen, wie beispielsweise Studiengängen an Universitäten und Fachhochschulen, anerkannt sein. Zudem sollen, vor allem bei einigen Spezialfunktionen (zum Beispiel Fachberater, Strahlenschutzärzte), Register der entsprechend ausgebildeten Personen geführt werden. Die Möglichkeit, ein Zertifikat zu erwerben, fördert auch die Motivation, sich im ABC-Schutz zu engagieren. Die Register unterstützen die Vernetzung der Experten und Expertinnen untereinander (vgl. auch Empfehlung B1). Es sind dazu die erforderlichen Rechtsgrundlagen zu schaffen.
- *Empfohlene Zeitspanne bis zur vollständigen Harmonisierung des Ausbildungsangebots:* 5 Jahre
- *Federführung:* BABS

6.2 Leistungen vernetzen

Ein wirksamer ABC-Schutz setzt ein breites Spektrum an Kompetenzen und Mitteln voraus. Für einzelne Akteure ist es oft nicht möglich und sinnvoll, alle diese Kompetenzen und Mittel vorzuhalten. Neben einzelnen schweren Ereignissen können auch multiple simultan ablaufende Ereignisse räumlich verteilt auftreten. Daher ist es wesentlich, Kompetenzen und Mittel regional zu bündeln und räumlich verteilt vorzuhalten.

Vier Empfehlungen sollen dazu beitragen, die Leistungen im ABC-Schutz besser zu vernetzen:

***B1 Bildung von ABC-Schutz-Regionen fördern**
- *Ziel:* Wirksame und effiziente, den regionalen (d.h. in der Regel mehrere Kantone betreffenden) Bedürfnissen und Risiken angepasste Vorsorge sowie wirksame und schnelle Ereignisbewältigung gewährleisten
- *Beschreibung:* Die Kantone sind eingeladen, die Regionalisierung weiterzuentwickeln und ABC-Schutz-Regionen zu bilden. In diesen Regionen können Ressourcen wie Fachkompetenz und Mittel aus mehreren Kantonen gebündelt werden. Zur Bündelung der Fachkompetenz gehört auch, die Fachberater für die Bereiche A, B und C stärker als bisher miteinander zu vernetzen und ihren Einsatz über Kantonsgrenzen hinweg vorzusehen und zu beüben. Fach- und Labornetzwerke sind zu überprüfen und wo nötig auszubauen. Bei der Bildung der ABC-Schutz-Regionen ist zudem der medizinische ABC-Schutz zu berücksichtigen. Durch die Regionalisierung lassen sich Doppelspurigkeiten vermeiden und bestehende Lücken systematisch schliessen. Die Ressourcen-Bündelung ist geeignet, vor allem durch das Zusammenwirken mehrerer Kantone und die Zusammenarbeit mehrerer ABC-Schutz-Regionen bei Grossereignis-

sen, die Durchhaltefähigkeit bei ABC-Ereignissen zu erhöhen. Bei der Umsetzung der Empfehlung ist der Grundsatz zu beachten, auch beim ABC-Schutz regionale Besonderheiten in der Schweiz zu berücksichtigen. Zudem ist es wichtig, die Vernetzung mit dem benachbarten Ausland ebenfalls zu berücksichtigen.

— *Empfohlene Zeitspanne bis zum Beginn der Implementierung der ABC-Schutz-Regionen, sofern noch nicht vorhanden:* 5 Jahre
— *Federführung:* BABS

*** B2 Nationale Kompetenzzentren in die Ereignisbewältigung einbinden**

— *Ziel:* Schnelle und kompetente fachliche Unterstützung der Führungsorgane und Einsatzkräfte im Ereignisfall verstärken
— *Beschreibung:* Angesichts der zunehmenden Vielfalt der Bedrohungen, die hohe Anforderungen an die fachliche Beurteilung stellen, sollen nationale Kompetenzzentren die Ereignisbewältigung künftig stärker unterstützen. Dies gilt sowohl für ABC-Ereignisse in der Schweiz als auch für Ereignisse im Ausland, die sich bis in die Schweiz hinein auswirken, wie dies in der Vergangenheit beispielsweise beim Nuklearunfall von Fukushima Daiichi der Fall war oder bei der Ausbreitung der bovinen spongiformen Enzephalopathie (BSE) von Grossbritannien aus. Nationale Kompetenzzentren, deren Tätigkeit nicht primär auf die Bewältigung bevölkerungsschutzrelevanter Ereignisse ausgerichtet ist, sind beispielsweise Tox Info Suisse oder das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI). Weitere Kompetenzzentren, die zwar teilweise ebenfalls auf solche Ereignisse ausgerichtet, aber noch nicht genügend eingebunden sind, sind beispielsweise die Fachzentren des Kompetenzzentrums Militär- und Katastrophenmedizin (MKM), das Schweizerische Zentrum für Rettungs-, Notfall- und Katastrophenmedizin (SZRNK) oder gewisse Universitätsspitäler. Solche Kompetenzzentren decken in der Schweiz ein breites Spektrum an Fachwissen und Erfahrungen ab. Sie sind über neue technologische Entwicklungen im Bild, die für den ABC-Schutz relevant sein können. Mit der stärkeren Einbindung dieser nationalen Kompetenzzentren wird der Grundsatz umgesetzt, dass bei der Ereignisbewältigung vorzugsweise diejenigen Organisationen zum Einsatz kommen sollen, die sich auch im Alltag mit den entsprechenden ABC-Themen befassen.
— *Empfohlene Zeitspanne bis zur erfolgten Einbindung:* 2 Jahre
— *Federführung:* BABS

B3 Verfügbarkeit von Einsatzmitteln des Bundes erhöhen

— *Ziel:* Rasche und wirksame Ereignisbewältigung unterstützen
— *Beschreibung:* Der Bund verfügt, vor allem bei der Armee und dem BABS, über zahlreiche ABC-Schutz-Mittel. Beispiele dafür sind Spürfahrzeuge, Dekontaminationsmittel sowie im medizinischen Bereich Antidota, Impfstoffe und Antibiotika. Diese sind zumeist zentral gelagert. Im Ereignisfall wären viele dieser Mittel nur mit zeitlichem Verzug einsetzbar und einige in zu geringer Menge verfügbar. Daher ist eine Beschleunigung der Verfügbarkeit dieser Mittel zu prüfen. Dies umfasst sowohl eine Defizitanalyse auf Stufe Bund wie auch die Prüfung, welche Mittel zentral vorgehalten werden sollen und welche dezentral zu lagern sind. Ferner ist die Anzahl der zu Verfügung stehenden Mittel zu prüfen. Ein Konzept zur erhöhten Verfügbarkeit von Einsatzmitteln des Bundes ist zu erstellen und umzusetzen.
— *Empfohlene Zeitspanne bis zur Verabschiedung des Konzepts:* 3 Jahre
— *Federführung:* Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

B4 Koordination mit Nachbarländern weiterentwickeln

- *Ziel:* Bewältigung von Ereignissen mit grenzüberschreitenden Auswirkungen verbessern
- *Beschreibung:* Die Anordnung und die Aufhebung von Schutzmassnahmen im Fall von Grossereignissen mit grenzüberschreitenden Auswirkungen muss mit den Nachbarländern koordiniert werden. Der Prozess für die Anordnung und Aufhebung von Schutzmassnahmen ist dabei über alle Phasen (zum Beispiel im A-Bereich Vorphase, Wolkenphase, Bodenphase) gesamthaft zu beschreiben, festzulegen und umzusetzen. In diesem Zusammenhang sollten auch der internationale Wissens- und Informationsaustausch sowie die Einsatzunterstützung (Personal und Material) mit dem grenznahen Ausland überprüft werden, vor allem soweit sie in den Zuständigkeitsbereich des Bundes fallen. Diese Empfehlung weist einen Bezug auf zu Empfehlung A3 «Einsatzkonzepte und Material harmonisieren».
- *Empfohlene Zeitspanne bis zur Festlegung des Prozesses:* 3 Jahre.
- *Federführung:* BABS

6.3 Fähigkeiten stärken und erweitern

Der ABC-Schutz steht vor neuen Herausforderungen. Dazu zählen vor allem Veränderungen der sicherheitspolitischen Lage und der technologische Fortschritt, aber auch gesellschaftliche Entwicklungen, zum Beispiel die weiter fortschreitende Globalisierung. Um sich auf diese neuen Herausforderungen einstellen zu können, müssen die im ABC-Schutz tätigen Akteure bestehende Kompetenzen und Fähigkeiten verstärken und um neue Elemente erweitern.

Drei Empfehlungen sollen dazu beitragen, Fähigkeiten zu stärken und zu erweitern:

***C1 Medizinischen ABC-Schutz stärken**

- *Ziel:* Wirksame Versorgung von Patientinnen und Patienten im Fall von ABC-Ereignissen sicherstellen
- *Beschreibung:* Der medizinische ABC-Schutz dient in erster Priorität der Prävention von gesundheitlichen Schäden bei Personen, die durch ABC-Ereignisse bedroht werden, und der spezifischen Behandlung von Personen, die von solchen Ereignissen betroffen sind. Derzeit fehlt ein systematischer Überblick zum medizinischen ABC-Schutz in der Schweiz. Beispielsweise ist nicht erfasst, wo Kompetenzen vorhanden sind, um Strahlenkrankheiten zu therapieren und wo sich medizinische Kompetenzzentren mit vertieftem Fachwissen in der Diagnose und Therapie von durch ABC-Agenzien verursachten Verletzungen oder Krankheiten befinden. Zudem bestehen Unsicherheiten, inwieweit bei einem ABC-Ereignis die Versorgung mit medizinischen Produkten – sowohl zum Eigenschutz der zivilen und militärischen Einsatzkräfte als auch für die betroffene Bevölkerung – sichergestellt ist. Die Umsetzung des KSD-Konzepts der DEKO-Spitäler ist zu überprüfen und festgestellte Lücken sind zu schliessen. Zudem ist zu prüfen, inwiefern der medizinische ABC-Schutz, oder Teile davon, in den Leistungsauftrag von Spitälern zu integrieren ist und somit auch die Finanzierung sichergestellt werden kann.
  Das spezifische Fachwissen, das benötigt wird um Patienten nach ABC-Ereignissen adäquat behandeln zu können, ist in der Schweiz heute nicht umfassend vorhanden.

In der Schweiz benötigte Arzneimittel werden zunehmend im Ausland produziert. Dadurch ist die Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln, insbesondere bei länderübergreifenden Lagen (zum Beispiel Infektionskrankheiten), zunehmend unsicher. Die Aufgaben und Zuständigkeiten des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) und der Armeeapotheke als Teil des Sanitätsdienstes der Armee sind deshalb in Hinblick auf die Versorgungssicherheit zu überprüfen. Insbesondere bei länger andauernden oder besonders grossen Ereignissen sind neben der Armee auch die zivilen Einsatzorganisationen sowie besonders gefährdete Teile der Bevölkerung auf Dienstleistungen der Armeeapotheke angewiesen. Daher sind der Ausbau und die Entwicklung der Armeeapotheke hin zu einer Apotheke, die auch umfassende Dienstleistungen zugunsten des Bundes (Bundesapotheke) erbringt, zu prüfen und die Position der Armeeapotheke zu stärken.

Bei der Umsetzung dieser Empfehlung kommt der Grundsatz zur Anwendung, dass internationale Vernetzung und Zusammenarbeit wichtig sind, aber nicht zu Abhängigkeiten vom Ausland führen dürfen, die sich im Fall eines Ereignisses kontraproduktiv auswirken können.

Um einen systematischen Überblick des medizinischen ABC-Schutzes in der Schweiz zu erhalten, ist eine Grundlagenstudie (Ist-Soll-Analyse) durchzuführen. Dabei soll Handlungsbedarf identifiziert und ein Massnahmenplan zur Behebung des Handlungsbedarfs erstellt werden.

— *Empfohlene Zeitspanne bis zur Klärung der Grundlagen:* 3 Jahre
— *Federführung:* Koordinierter Sanitätsdienst (KSD)

***C2 Kompetenzen zum Umgang mit Verunsicherung aufbauen**

— *Ziel:* Wirksame und effiziente Vorsorge, wirksame und schnelle Ereignisbewältigung gewährleisten
— *Beschreibung:* ABC-Ereignisse können sowohl bei den Einsatzkräften als auch in der Bevölkerung Verunsicherung auslösen und weitere psychische Auswirkungen haben. Terroristische Anschläge in der nahen Vergangenheit deuten darauf hin, dass die Folgen solcher Ereignisse nicht nur gravierend, sondern oft auch langanhaltend sind. Für die erfolgreiche Bewältigung eines Ereignisses ist es daher wesentlich, eine wirksame Vorsorge für diese Auswirkungen zu treffen. In einem ersten Schritt ist das vorhandene Wissen zu den psychologischen Auswirkungen von ABC-Ereignissen aufzuarbeiten und ein Konzept zum Umgang mit Verunsicherung zu erstellen.

Verunsicherung bei den Mitgliedern der Einsatzkräfte vor Ort lässt sich dadurch vermeiden, dass aufgrund eines guten fachlichen Verständnisses eine individuelle Lageeinschätzung möglich wird. Die psychische Belastung kann auch durch vorsorgliche Massnahmen und sachkundige Betreuung eingedämmt werden.

Zum Umgang mit Verunsicherung in der breiten Bevölkerung ist zu prüfen, inwiefern Medien wie die öffentlich-rechtlichen und privaten Radio- und Fernsehsender, aber auch Social-Media-Kanäle miteingebunden werden können. Krisenkommunikationskonzepte von Bund und Kantonen sollten spezifisch auf den Umgang mit Verunsicherung ausgelegt sein, die ABC-Ereignisse hervorrufen können. Die psychologische Betreuung der Bevölkerung nach sehr belastenden ABC-Ereignissen sollte dort ebenfalls angesprochen werden.

— *Empfohlene Zeitspanne bis zum Abschluss der Konzeptentwicklung:* 3 Jahre
— *Federführung:* BABS

C3 Früherkennung intensivieren

- *Ziel:* Vorsorge durch Vorbereitung auf neuartige Szenarien stärken
- *Beschreibung:* Eine der Hauptaufgaben der KomABC ist es, die Risiken permanent zu beobachten und zu bewerten. In der Schweiz besteht jedoch derzeit keine Organisation, die Fragestellungen im Kontext des ABC-Schutzes sowohl aus der Perspektive wissenschaftlich-technischer Entwicklungen als auch aus der Perspektive von Einsatzorganisationen und Behörden systematisch im Sinn der Früherkennung vorausdenkt. Daher ist eine Gruppe mit der Funktion eines Thinktanks zu bilden, deren Mitglieder mit dem ABC-Schutz grundsätzlich vertraut sind, die aber gleichzeitig über eine gewisse Distanz zu den Institutionen verfügen, die überwiegend mit dem ABC-Schutz beauftragt sind. Diese Gruppe soll unvoreingenommen ein breites Spektrum möglicher neuartiger Entwicklungen und Ereignisse im ABC-Schutz antizipieren und dabei auch «das Undenkbare denken». Damit soll sie neue Aspekte und Anregungen in die Vorsorgeplanungen einfliessen lassen. Zudem soll sie die Schnittstellen zu anderen Entwicklungen, etwa bei der Cybersicherheit, autonomen Fluggeräten oder der Genom-Editierung natürlicher Populationen berücksichtigen.

- *Empfohlene Zeitspanne bis zur ersten Einberufung der Gruppe:* 1 Jahr
- *Federführung:* KomABC

6.4 Sensibilisieren, motivieren und informieren

Das Verständnis und das Interesse für den ABC-Schutz in Politik, Bevölkerung und Unternehmen sind nicht sehr ausgeprägt. International waren in den letzten Jahren zwar etliche ABC-Ereignisse zu verzeichnen, in der Schweiz gab es jedoch keine schwerwiegenden Vorkommnisse. Die Vorsorge für ABC-Ereignisse erhält nur wenig politische und gesellschaftliche Unterstützung. Der Sensibilisierung für den ABC-Schutz, der Motivation, sich für den ABC-Schutz zu engagieren, und der Information über den ABC-Schutz kommt daher eine hohe Bedeutung zu.

Zwei Empfehlungen sollen die Sensibilisierung, Motivation und Information im ABC-Schutz stärken:

***D1 Information und Kommunikation bei einem ABC-Ereignis unterstützen**

- *Ziel:* Wirksame Information und Kommunikation bei einem ABC-Ereignis sicherstellen
- *Beschreibung:* Es ist eine Stelle zu bezeichnen, die im Fall von ABC-Ereignissen die Kommunikation der jeweils zuständigen Stellen fachlich unterstützt. Vor allem im Hinblick auf ABC-Ereignisse, die zu einer Verunsicherung der Bevölkerung führen, ist es wesentlich, dass diese Stelle bereits im Vorfeld bekannt und akzeptiert ist. Vorbereitend entwickelt diese Fachstelle unter anderem szenariobasierte Krisenkommunikationskonzepte für grosse, seltene ABC-Ereignisse, versorgt Kommunikationsstellen des Bundes und der Kantone mit Informationen und bindet Soziale Medien und Unternehmen in die Vorsorge zur Krisenbewältigung ein. Die Stelle vermittelt auch Fachpersonen für ABC-Themen an die Medien. Diese Empfehlung weist Bezüge zu den Empfehlung A2 «Ansprechstelle für den ABC-Schutz», B2 «Nationale Kompetenzzentren in die Ereignisbewältigung einbinden» und C2 «Kompetenzen zum Umgang mit Verunsicherung aufbauen» auf.

- *Empfohlene Zeitspanne bis zur Bezeichnung der Stelle:* 2 Jahre
- *Federführung:* BABS

D2 Resilienz der Bevölkerung stärken

- *Ziel:* Fähigkeit der Bevölkerung verbessern, ABC-Ereignisse zu vermeiden, zu erkennen und bei einem ABC-Ereignis Eigenverantwortung zu übernehmen
- *Beschreibung:* Die Schweizer Bevölkerung ist gegenwärtig nicht ausreichend auf die potenziellen Auswirkungen der Freisetzung von ABC-Stoffen sensibilisiert. Nebst der Erhöhung der allgemeinen Sensibilisierung in der Bevölkerung sind Personen, die natur- und ingenieurwissenschaftlich arbeiten, systematisch auf die Problematik von Dual Use, insbesondere der missbräuchlichen Nutzung von Wissen und Information, hinzuweisen. Ferner ist die Schweizer Bevölkerung derzeit nicht ausreichend auf schwere Ereignisse vorbereitet. Dies gilt insbesondere für ABC-Ereignisse, die der Bevölkerung unter Umständen ein hohes Mass an Verantwortung für die Vorsorge und das richtige Handeln abverlangen. Daher ist ein Programm zu entwickeln, um die Fähigkeit der Bevölkerung zu verbessern, sich auf ABC-Ereignisse vorzubereiten und im Fall von ABC-Ereignissen angemessen zu reagieren, d. h. zu ihrem eigenen Schutz und dem Schutz von anderen Menschen sowie zum Schutz von Tieren, Umwelt und Sachwerten sowie zur Regeneration beizutragen (Widerstandskraft der Bevölkerung, sich gegen ABC-Ereignisse zu behaupten). Bestehende Informationsangebote wie Alertswiss oder Aktionen im Umfeld der jährlichen Sirenentests sind dabei zu berücksichtigen und ggf. auszubauen. Das Bewusstsein der Bevölkerung für ABC-Ereignisse ist langfristig aufrechtzuerhalten.

- *Empfohlene Zeitspanne bis zum Abschluss der Programmentwicklung:* 2 Jahre, bis zur erfolgten Umsetzung eines ersten Programms: 4 Jahre
- *Federführung:* BABS

Anhang 1 – Glossar

ABC	Atomar (nuklear und radiologisch, A), biologisch (B), chemisch (C)
ABC-Ereignis	Ereignis, bei dem ABC-Substanzen unerlaubt freigesetzt werden und dadurch Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerte gefährdet werden. Im Bereich A handelt es sich dabei um freigesetzte Substanzen, die ionisierende Strahlung emittieren (Radioaktivität), im Bereich B um krankheitserregende Mikroorganismen oder Toxine und im Bereich C um giftige Gase, Flüssigkeiten oder Feststoffe.[1] Ein beabsichtigtes ABC-Ereignis ist die Folge von Kriminalität oder Terror, ein unbeabsichtigtes ABC-Ereignis die eines Unfalls
ABC-Schutz	Umfasst alle Massnahmen zur Abwehr und Vermeidung von ABC-Bedrohungen und Gefahren. Dazu zählen die Prävention und die Vorbereitung von Schutzmassnahmen sowie im Ereignisfall die Erkundung, der Kontaminations- und Infektionsschutz, die Dekontamination und die medizinische Behandlung[2]
Agenzien	Organismen und Substanzen
Antibiotika	Mittel zur Behandlung bakterieller Infektionskrankheiten[3]
Antidota	Gegenmittel, Gegengift[4]
Best Practice	Bestmögliche Methode, Massnahme o. Ä. zur Durchführung oder Umsetzung von etwas[5]
bevölkerungsschutz-relevant	Wichtig für den Schutz der Bevölkerung vor Naturereignissen, technischen Ereignissen und ABC-Ereignissen
Bewältigung	Die Bewältigung umfasst alle Massnahmen mit dem Ziel, nach dem Ereigniseintritt dessen Folgen möglichst gering zu halten und möglichst schnell wieder zur Normalität zurückzukehren. Sie umfasst die Bereiche Erkennung/Warnung/Alarmierung, Führung/Koordination, Lageübersicht/Schadenprognose, Schadensbegrenzung, Nachweis, Medizinische Massnahmen, Dekontamination, Wiederherstellung und Retablierung[6]
Bipolare Welt	Weltordnung zur Zeit des Kalten Krieges mit den beiden Grossmächten USA und Sowjetunion
Bodenphase	Wenn radioaktive Stoffe aus einem KKW in die Atmosphäre austreten, wird zwischen Vorphase, Wolkenphase und Bodenphase unterschieden. Die Bodenphase beginnt mit dem Durchzug der radioaktiven Stoffe an einem bestimmten geografischen Ort, wobei die Ablagerung der radioaktiven Stoffe auf der Erdoberfläche bereits abgeschlossen ist. Sie wird in eine frühe (unmittelbar nach der Wolkenphase) und eine späte Bodenphase (wenn die radiologische Lage stabil und hinreichend bekannt ist) eingeteilt[7]
Cyberangriff	Von aussen (durch einen einzelnen Hacker, durch eine Institution o. Ä.) zum Zweck der Sabotage oder der Informationsgewinnung geführter Angriff auf ein Computernetzwerk[8]
Darknet	Netzwerk in der Informatik, das nur von einem begrenzten Teilnehmerkreis eingesehen und genutzt werden kann
Dekontamination	Entseuchung, Entgiftung von Personen, Tieren, Objekten oder Gebieten nach einem ABC-Ereignis

1 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2019): Der ABC-Schutz. https://www.bAbsatzadmin.ch/de/aufgabe-babs/abcschutz.html [29.04.2019].
2 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2019): Der ABC-Schutz. https://www.bAbsatzadmin.ch/de/aufgabe-babs/abcschutz.html [29.04.2019].
3 Robert Koch-Institut Hrsg. (2015): RKI-Fachwörterbuch Infektionsschutz und Infektionsepidemiologie. Berlin 2015. Seite 13.
4 Bibliographisches Institut GmbH (2019): Antidot, das. In: Duden online. https://www.duden.de/rechtschreibung/Antidot#bedeutung [09.08.2019].
5 Bibliographisches Institut GmbH (2019): Best Practice, die. In: Duden online. https://www.duden.de/rechtschreibung/Best_Practice#bedeutung [08.08.2019].
6 Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz – KomABC (2007): Aufgabenteilung Kantone Bund bei ABC-Ereignissen. Beitrag zur Strategie ABC-Schutz Schweiz (Stand 18.04.2007). Seite 5.
7 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2015): Notfallschutzkonzept bei einem KKW-Unfall in der Schweiz. Stand: 23. Juni 2015. Seite 8f.
8 Bibliographisches Institut GmbH (2019): Cyberattacke, die. In: Duden online. https://www.duden.de/rechtschreibung/Cyberattacke#bedeutung [09.08.2019].

DEKO-Spital	Von den Kantonen bezeichnete Akut-Spitäler mit einer ABC-DEKO-Einrichtung, die in der Lage sind, bei einem Massenanfall kontaminierter Patienten eine zeitgerechte Dekontamination sicherzustellen (Kapazität von über 30 Patienten pro Stunde). Ziel: Normaler Patientenweg sollte nicht beeinträchtigt werden durch Kontaminationsverschleppung, Personalengpässe und/oder Infrastrukturbelegung[9]
Dual Use	Güter, die sowohl für militärische als auch für zivile Zwecke verwendet werden können[10]
Einsatzequipen	Team von Einsatzkräften (siehe auch Einsatzkraft)
Einsatzkraft	Person, die bei Polizei, Militär Rettungsdienst o. Ä. für einen bestimmten Einsatz bereitsteht oder im Einsatz ist[11]
Epidemie	Erkrankungswelle; im Vergleich zur Ausgangssituation treten bestimmte Erkrankungsfälle mit einheitlicher Ursache vermehrt auf, der Prozess ist zeitlich und räumlich begrenzt[12]
Epidemiologie	Lehre der quantitativen Erforschung der Faktoren, die Gesundheitszustände beeinflussen, insbesondere Verteilung von Krankheiten und Risikofaktoren in einer Bevölkerung[13]
Epidemiologisch	Siehe Epidemiologie
Ereignisbewältigung	Siehe Bewältigung
Gefahrstoff	Gefahrstoffe können das Leben oder die Gesundheit durch physikalisch-chemische oder toxische Wirkung gefährden, wobei die als gefährlich geltenden Eigenschaften und Merkmale durch den Bundesrat bestimmt und festgelegt werden (Art. 3 Chemikaliengesetz ChemG, SR 813.1).
Grossereignis	Besondere Lage. Zu unterscheiden vom Alltagsereignis (normale Lage) und von der Katastrophe (ausserordentliche Lage). Die Bewältigung bedingt das Zusammenwirken mehrerer Organisationen mit Unterstützung von aussen, die Lage bleibt jedoch überschaubar[14]
Hybride Kriegsführung	Kriegsführung mit sowohl militärischen als auch zivilen Mitteln[15]
Impfstoffe	Immunpräparat aus abgetöteten oder abgeschwächten Infektionserregern bzw. deren Bestandteilen oder Produkten. Wird dem Organismus als Impfantigen mit dem Ziel zugeführt, Antikörper zu bilden und dadurch einen spezifischen Schutz vor dem Wirken des betreffenden Erregers (oder seinen Toxinen) zu erzeugen[16]
Infektionskrankheit	Infektion umfasst den Vorgang des Eindringens und der Entwicklung oder Vermehrung eines Krankheitserregers in einen Organismus, die durch charakteristische Symptome und Befunde gekennzeichnet ist. Erregerbedingt und daher i.d.R. übertragbar und umweltvermittelt[17]
Integrales Risikomanagement	Durch die Betroffenen vereinbarter systematischer Umgang mit Risiken mittels ausgewogener Massnahmen in der Vorbeugung, Bewältigung und Regeneration nach einem Ereignis wie zum Beispiel bei Katastrophen und Notlagen[18]
Krankheitserreger	Ein vermehrungsfähiges Agens (Virus, Bakterium, Pilz, Parasit) oder ein sonstiges biologisches transmissibles Agens, das bei Menschen eine Infektion oder übertragbare Krankheit verursachen kann[19]
Kritische Infrastrukturen	Infrastrukturen, deren Störungen, Ausfall oder Zerstörung gravierende Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und den Staat haben[20]
Miliz (-tauglichkeit, -aufgaben, -organisationen)	Bezeichnet das in der Schweiz verbreitete Prinzip, dass jeder befähigte Bürger neben seiner beruflichen Tätigkeit neben- oder ehrenamtliche öffentliche Tätigkeiten übernehmen kann/soll[21]

9 Koordinierter Sanitätsdienst KSD (2015): Konzept «Dekontamination von Personen im Schaden-, Transport- und Hospitalisationsraum bei ABC-Ereignissen. Seite 22.
10 Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (2019): Exportkontrollen und Sanktionen. https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Aussenwirtschaftspolitik_Wirtschaftliche_Zusammenarbeit/Wirtschaftsbeziehungen/exportkontrollen-und-sanktionen.html [09.08.2019].
11 Bibliographisches Institut GmbH (2019): Einsatzkraft, die. In: Duden online. https://www.duden.de/rechtschreibung/Einsatzkraft#bedeutung [09.08.2019].
12 Robert Koch-Institut Hrsg. (2015): RKI-Fachwörterbuch Infektionsschutz und Infektionsepidemiologie. Berlin 2015. Seite 34.
13 Antwerpes, F. und D. Advani (2019): Epideiologie. https://flexikon.doccheck.com/de/Epidemiologie [08.08.2019].
14 Bundesamt für Zivilschutz (2001): Behelf Sachbereich Lage. Bern, Januar 2001. Seite 39.
15 N. Nuspliger (2018): Wie sich die EU und die Nato auf hybride Angriffe vorbereiten. Neue Zürcher Zeitung, 8.12.2018. https://www.nzz.ch/international/bedrohungen-in-der-grauzone-zwischen-krieg-und-frieden-ld.1435622 [08.08.2019].
16 Robert Koch-Institut Hrsg. (2015): RKI-Fachwörterbuch Infektionsschutz und Infektionsepidemiologie. Berlin 2015. Seite 63.
17 Robert Koch-Institut Hrsg. (2015): RKI-Fachwörterbuch Infektionsschutz und Infektionsepidemiologie. Berlin 2015. Seiten 67 und 72.
18 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2013): Glossar der Risikobegriffe. Bern, April 2013. Seite 50.
19 Robert Koch-Institut Hrsg. (2015): RKI-Fachwörterbuch Infektionsschutz und Infektionsepidemiologie. Berlin 2015. Seite 83.
20 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2013): Glossar der Risikobegriffe. Bern, April 2013. Seite 27.
21 A. Kley (2009): Milizsystem. In: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 10.11.2009. https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/043694/2009-11-10/ [09.08.2019].

Multipolare Welt	Weltordnung nach Ende des Kalten Krieges ohne eine oder eine bestimmte Anzahl dominierende Grossmacht/Grossmächte
Nanotechnologie	Wissenschaft des Kleinen, d. h. der Atome und Moleküle. Diese ermöglicht die Herstellung neuartiger Materialien oder ganzer Materialsysteme und deren technische Nutzung[22]
Pandemie	Eine neue, aber zeitlich begrenzt in Erscheinung tretende, weltweite starke Ausbreitung einer Infektionskrankheit mit hohen Erkrankungszahlen und i. d. R. auch mit schweren Krankheitsverläufen[23]
Partner im ABC-Schutz	Alle Behörden, Einsatzorgane, Dritte aller Stufen, die im ABC-Schutz eine Rolle einnehmen
Partner-organisationen	Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe und Zivilschutz (Art. 3 Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz BZG, SR 520.1)
Postfaktisch	Zu einer Entwicklungsstufe gehörend, in der die Bedeutung von Tatsachen stark abnimmt; unabhängig von Wahrheitsgehalt oder Realität[24]
Regeneration	Phase nach Eintritt des Ereignisses und der Bewältigung der dringendsten Probleme, in der die Auswertung der Ereignisse und der Wiederaufbau Priorität haben[25]
Regionallaboratorien	Regionale Laboratorien mit angeschlossenen Partnerkantonen. Teile des von den Kantonen betriebenen Regionallabornetzwerks (Art. 18 Epidemiengesetz EpG, SR 818.101). Ziele sind die Strukturierung und Bündelung der Diagnostikkapazitäten in der Schweiz sowie eine erhöhte Bereitschaft, kurze Reaktionszeiten, erfolgreiche Krisenbewältigung durch Flexibilität, Frontnähe und Redundanz in B-Bedrohungssituationen[26]
Resilienz	Fähigkeit eines Systems, einer Organisation oder einer Gesellschaft, intern oder extern verursachten Störungen zu widerstehen und die Funktionsfähigkeit möglichst zu erhalten respektive wieder zu erlangen[27]
Risiko	Mass für die Grösse einer Gefährdung. Beinhaltet die Häufigkeit bzw. Wahrscheinlichkeit und das Schadensausmass eines unerwünschten Ereignisses[28]
Safety	Technische, bauliche und persönliche Massnahmen zur Reduzierung der Wahrscheinlichkeit einer Exposition gegenüber schädigenden Agenzien[29]
Schädling	Ungenaue Sammelbezeichnung für Tiere, die (aus der Sicht des Menschen) direkt oder indirekt Schadwirkungen herbeiführen[30]
Security	Massnahmen zur Verhinderung von Verlust, Diebstahl oder Missbrauch von Agenzien und Informationen[31]
Sekundärereignisse	Ereignisse, die durch primäre Ereignisse hervorgerufen werden
Subsidiaritätsprinzip	Besagt, dass eine bestimmte staatliche Aufgabe, wenn möglich, von der kleinsten Einheit (zum Beispiel Gemeinde) zu erledigen ist. Die grössere, übergeordnete Einheit (zum Beispiel Kanton oder Bund) tritt nur ein, wenn sie die Aufgabe nachweislich besser erfüllen kann als die untergeordnete Einheit[32]
Supply-Chain-Management	Bezeichnet den Aufbau und die Verwaltung integrierter Logistikthemen (Material- und Informationsflüsse) über den gesamten Wertschöpfungsprozess, ausgehend von der Rohstoffgewinnung über die Veredelungsstufen bis hin zum Endverbraucher[33]
SWOT-Analyse	Akronym für **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Risiken) und dient der Strategieentwicklung
Vorphase	Wenn radioaktive Stoffe aus einem KKW in die Atmosphäre austreten, wird zwischen Vorphase, Wolkenphase und Bodenphase unterschieden. Die Vorphase umfasst die Zeit von der Erkennung des Ereignisses bis zum Austritt der radioaktiven Stoffe in gefährdendem Ausmass in die Umgebung[34]

22 Swiss Nano Cube (2019): Grundlagen Nano. http://www.swissnanocube.ch/grundlagen-nano/ [08.08.2019].
23 Robert Koch-Institut Hrsg. (2015): RKI-Fachwörterbuch Infektionsschutz und Infektionsepidemiologie. Berlin 2015. Seite 99.
24 Bibliographisches Institut Gmbh (2019): postfaktisch. In: Duden online. https://www.duden.de/rechtschreibung/postfaktisch#bedeutung [09.08.2019].
25 Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT (2019): Regeneration. http://www.planat.ch/rm/fachleute/risikomanagement/was-ist-zu-tun/regeneration/ [08.08.2019].
26 Bundesamt für Gesundheit BAG (2015): Das Regionallabornetzerk. 10. November 2015.
27 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2013): Glossar der Risikobegriffe. Bern, April 2013. Seite 34.
28 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2013): Glossar der Risikobegriffe. Bern, April 2013. Seite 36.
29 Robert Koch-Institut Hrsg. (2015): RKI-Fachwörterbuch Infektionsschutz und Infektionsepidemiologie. Berlin 2015. Seite 24.
30 Robert Koch-Institut Hrsg. (2015): RKI-Fachwörterbuch Infektionsschutz und Infektionsepidemiologie. Berlin 2015. Seite 115.
31 Robert Koch-Institut Hrsg. (2015): RKI-Fachwörterbuch Infektionsschutz und Infektionsepidemiologie. Berlin 2015. Seite 24.
32 Eidgenössische Finanzverwaltung (2019): Finanzausgleich - Grundlagen. https://www.efv.admin.ch/efv/de/home/themen/finanzausgleich/uebersicht.html [09.08.2019].
33 W. Krieger (2018): Supply Chain Management (SCM). In: Gabler Wirtschaftslexikon. https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/supply-chain-management-scm-49361/version-272597 [09.08.2019].
34 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2015): Notfallschutzkonzept bei einem KKW-Unfall in der Schweiz. Stand: 23. Juni 2015. Seite 8.

Vorsorge	Als Vorsorgemassnahmen werden jene bezeichnet, die der Vorbereitung für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen dienen und deren Wirkung erst bei oder nach der Entstehung eines Schadenereignisses eintritt. Ziel: Schaden abzuwehren bzw. Schadenausmass so gering wie möglich zu halten[35]
Wertekonzentration	Hohe Dichte von Werten an einem Ort. Betrifft insbesondere dichtbesiedelte und hochentwickelte Gebiete[36]
Wolkenphase	Wenn radioaktive Stoffe aus einem KKW in die Atmosphäre austreten, wird zwischen Vorphase, Wolkenphase und Bodenphase unterschieden. Die Wolkenphase umfasst die Zeit zwischen Austritt der radioaktiven Stoffe aus dem KKW in die Umwelt bis zum Ende ihres Durchzugs an einem bestimmten geografischen Ort.[37]

35 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2014): Integrales Risikomanagement. Bedeutung für den Schutz er Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen. Bern, Mai 2014. Seite 12.

36 Schweizerischer Erdbebendienst (2016): Erdbebenrisiko Schweiz – Wertekonzentration. http://www.seismo.ethz.ch/de/knowledge/seismic-risk-switzerland/ [09.08.2019].

37 Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS (2015): Notfallschutzkonzept bei einem KKW-Unfall in der Schweiz. Stand: 23. Juni 2015. Seite 8.

Anhang 2 – Abkürzungsverzeichnis

ABC-KAMIR	atomar, biologisch, chemisch, Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung
ABC	atomar, biologisch, chemisch
BABS	Bundesamt für Bevölkerungsschutz
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie
BWL	Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung
EKAH	Eidg. Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich
ENSI	Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat
FKS	Feuerwehr Koordination Schweiz
IAEA	International Atomic Energy Agency
IRA	Institut de radiophysique
KAMU-NAZ	Kantonale Messunterstützung der NAZ
KKW	Kernkraftwerk
KomABC	Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz
KSD	Koordinierter Sanitätsdienst
MKM	Kompetenzzentrum Militär- und Katastrophenmedizin
NAZ	Nationale Alarmzentrale
OPCW	Organisation für das Verbot chemischer Waffen *(Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons)*
PSI	Paul Scherrer Institut
RLN	Regionallabornetzwerk
SZRNK	Schweizerisches Zentrum für Rettungs-, Notfall- und Katastrophenmedizin
VBS	Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
WEF	World Economic Forum
ZSV	Zivilschutzverordnung